

# Grüne Zeitung für Niederzier



für die Ortschaften Niederzier und Oberzier

[www.gruene-niederzier.de](http://www.gruene-niederzier.de)  
[info@gruene-niederzier.de](mailto:info@gruene-niederzier.de)



Juni 2002

ökologisch – kritisch – verantwortungsvoll

## Nutrias sinnlos abgeschlachtet

Vor ca. drei Wochen wurden die Nutrias, die im Niederzierer Freizeitpark lebten, auf Geheiß unseres Bürgermeisters, erschlagen. Nur wenigen Tieren gelang es, dem Massaker zu entkommen.



(Quelle: M. Ortmann, Jena)

Laut Herrn Nimmerrichter "gehören Nutrias zu den Tieren, die die Eier des Fuchsbandwurms ausscheiden". Diese Behauptung ist schlichtweg falsch! Definitiv können Nagetiere, zu denen auch die Nutrias zählen, die Eier des Fuchsbandwurms nicht ausscheiden. Lesen Sie bitte hierzu die Erklärung im Schaukasten.

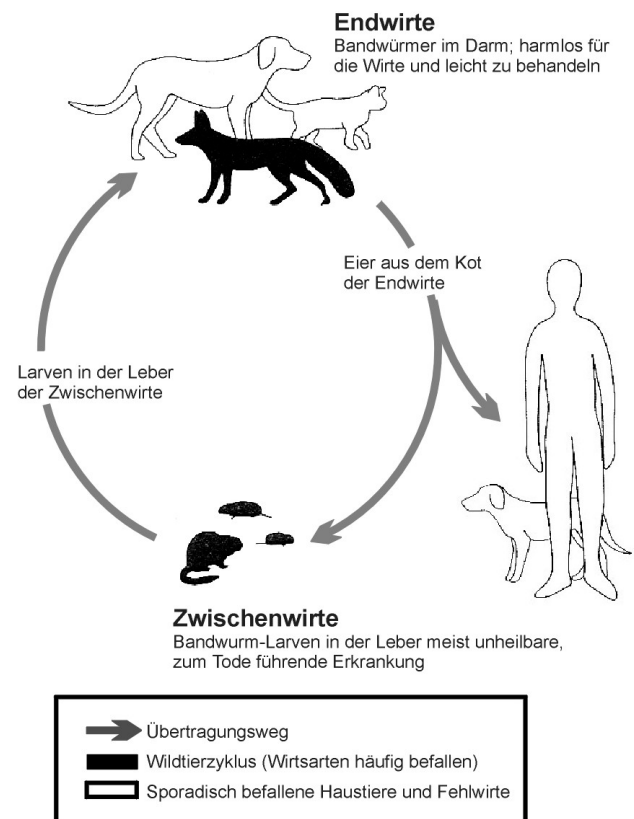
Hinzu kommt, dass nicht eines der Tiere auf einen möglichen Befall untersucht wurde!

Die Informationen einzuholen war nicht sonderlich aufwendig. Es fällt daher schwer zu glauben, dass unsere Nutrias nur traurige Opfer von Unwissenheit wurden. Sollte in Wirklichkeit ein anderer Grund vorliegen, weshalb die Tiere sterben mussten?

Ein kleiner Rückblick:

Bevor sich die Möglichkeit bot, die ungeliebten Nutrias unter dem Vorwand dieser angeblichen Parasitenverbreitung loszuwerden, wurde über eine Kastration der Tiere nachgedacht. Später war es dann eine Umsiedlung. Die Gemeinde beauftragte den Wasserverband Eifel-Rur, die Tiere einzufangen. Wie jüngst der Presse zu entnehmen war, gelang dies aber nicht. Hier fragt sich der gesunde Menschenverstand, warum - wenn die Nutrias, wie zu lesen war, nicht in die

Der Fuchsbandwurm siedelt sich überwiegend im Dünndarm des Fuchses an, kann aber auch von Hund oder Katze beherbergt werden. Diese Tiere werden Endwirte genannt. Die Endwirte scheiden mit ihrem Kot die Eier des Fuchsbandwurms aus. Diese Eier werden mit der Nahrung von Nagetieren aufgenommen. Die Nagetiere werden somit zu Zwischenwirten. In deren Darm schlüpft aus dem Ei eine Larve, welche in die Darmwand eindringt. Von dort gelangt sie über das Blutsystem in die Leber, manchmal auch in andere Organe. Die befallenen Organe werden zerstört. Die kranken Tiere sind leichte Beutetiere. Durch das Fressen dieser Nagetiere infizieren sich dann wieder Fuchs, Hund oder Katze. Hier schließt sich der Kreislauf. Folgendes Schaubild soll die Verbreitung dieses gefährlichen Parasiten veranschaulichen:



Der Mensch selbst infiziert sich nur durch eine direkte Aufnahme der Wurmeier.

gestellten Fallen gingen - wurde nicht bereits jetzt ein Fachmann beauftragt, die Tiere zum Zwecke der Kastration/Umsiedlung mit dem Kescher aus dem Wasser zu holen? Warum ließen sich die Nutrias erst bereitwillig an Land ziehen, als es darum ging, ihr Todesurteil zu vollstrecken? Sollten die Tiere in der Tat ein Einsehen mit der von ihnen ach so gebeutelten Gemeinde gehabt haben?

In der Tat unterhöhlen Nutrias Böschungen, um Bauten anzulegen. Allerdings wurden hier anderorts Lösungen gefunden, den Uferbereich entsprechend abzusichern, so dass Mensch und Tier in vernünftiger Weise nebeneinander leben können.

V.i.S.d.P.: Nicole Hafenrichter (Tel.:904194),  
Helga Faust (Tel.:1599), Joern Brach (Tel.: 901385)

## Ein Wort zur Fütterung

Für die meisten Parkbesucher sind die Nutrias gern gesehene Bewohner und manchem auch liebe Freunde. Gerade die Jungtiere sind äußerst niedlich anzusehen. Doch bitte, bitte, liebe Leute – stellt das Füttern ein! Das gut gemeinte Füttern – nicht nur der Nutrias, auch der Enten- schadet dem Ökosystem gravierend. Zum einen entsteht eine Überpopulation, zum anderen „kippt“ unser Teich: Durch die Verunreinigung des Wassers mit Futterresten wird den Fischen und Wasserpflanzen der Sauerstoff entzogen, die Algen wachsen ungehindert, der Bodengrund des Teiches setzt sich mit abgestorbenen Pflanzenteilen und abgesunkenen Brot- und Gemüseresten zu. Der Teich verkommt nach und nach zu einer stinkenden, schmutzigen, letztendlich unbewohnbaren, toten Brühe. Deswegen sprechen wir uns für ein Fütterungsverbot und entsprechende Verbotsschilder aus.

## Tötung fachgerecht?

Laut §1 des Tierschutzgesetz darf einem Tier ohne vernünftigen Grund kein Schaden zugefügt werden. Auf den Fall vor Ort übertragen, lässt allein diese Bestimmung Zweifel aufkommen. Doch damit nicht genug. Der Presse nach wurden die Tiere erschlagen. Wie dies bei der Größe der Tiere mit einem Hieb und damit unter Vermeidung von Schmerzen (§4 TierschG) möglich gewesen sein soll, ist schleierhaft. Wirbeltiere dürfen nur von qualifizierten Personen unter Beachtung des TierschG getötet werden. Diese Personen haben gegenüber der zuständigen Behörde einen Sachkundenachweise zu erbringen. Wir behalten uns daher vor, deswegen Anzeige gegen unbekannt (der Täter wurde bisher nicht mit Namen genannt) zu erstatten. Was unserem Bürgermeister wohl auch nicht bewusst oder einfach nur total egal war: Wir haben Frühjahr. Das heißt, es wurden wahrscheinlich auch Muttertiere erschlagen, deren Jungen mittlerweile, alleingelassen, einen grausamen Hungertod erleiden mussten. Moralisch verwerflich ist die Tatsache, wie die Vertrauensseligkeit der Nutrias bei dem brutalen Vorgehen ausgenutzt wurde. Traurig, dass die gewählten Volksvertreter in unserer Gemeinde eigenmächtig solche zweifelhaften Aktionen durchführen können, ohne dass dagegen aufbegehrt wird.

## Appell

Ein wirklich einleuchtender Grund, die Tiere aus ihrem sich erkorenen Wohnort zu vertreiben, ist nach wie vor nicht ersichtlich. W e r möchte die Nutrias tatsächlich loswerden? Wurde mit dem Beschluss, die Tiere, gleichgültig, mit welchen Mitteln, zu entfernen, dem Willen der Bevölkerung genüge getan?

Sollten Sie mit uns gleicher Meinung sein und die Nutrias auch weiterhin an ihrem jetzigen Wohnort beobachten wollen, können Sie mithelfen.

1. Protestieren Sie öffentlich gegen eine Wiederholung einer solchen Tötungsaktion. Den überlebenden Tieren darf nichts geschehen. Füllen sie darum den anhängenden Abschnitt aus und schicken uns diesen an die angegebenen Adresse.
2. Am Donnerstag, den 13. Juni, findet um 18:00 Uhr \*) in der Rentei der Bau- und Umweltausschuss statt. Wir stellen an diesen einen Antrag bzgl. der Zukunft der restlichen Tiere.  
Mit Ihrer Anwesenheit an dieser Veranstaltung unterstützen sie dieses Vorhaben.  
Daher laden wir Sie herzlich zum angegebenen Termin ein.  
\*) Der Beginn kann sich auf Grund ergänzender Ordnungspunkte verschieben, bitte beachten Sie entsprechende Mitteilungen in der Tagespresse oder unseren Internetseiten <http://www.gruene-niederzier.de>.
3. Sagen Sie unserem Bürgermeister die Meinung: Gemeinde Niederzier, Bürgermeister Hartmut Nimmerrichter, Rathausstr. 8, 52382 Niederzier, rufen Sie ihn an 02428-84-119, schreiben Sie ein E-Mail: [himmerrichter@kdvz-frechen.de](mailto:himmerrichter@kdvz-frechen.de) oder benutzen Sie einfach das u.a. Formular, trennen es ab und werfen es bei Kurt Lambert, Kölnstr. 69, 52382 Niederzier ein:

Ich protestiere auf's schärfste gegen die Tötung der Nutrias in unserem Park und verurteile die bisherige Vorgehensweise.

Ich appelliere an den Bürgermeister, sich mit diesem Problem gesetzeskonform und tiergerecht auseinander zu setzen. Weiter appelliere ich an den Bürgermeister, sich vor weiteren Aktivitäten fachkundigen Rat einzuholen. Für die noch lebenden Tiere muss eine andere Lösung als die Tötung gefunden werden.

Niederzier, den

X

(Datum)

(Unterschrift)